



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

13.09.1934 (Nr. 253)

Eine Frage an die Regierungskommission

Ungeheuerliche Beispielpfung des toten Reichspräsidenten

Saarbrücken, 12. September.
In einer redaktionellen Vorbemerkung zu einem Artikel „Faschismus und Nationalismus“, der in Nr. 211 vom 12. September der „Emigrantenzitung „Deutsche Freiheit“ erschienen ist, findet sich ein Satz, der die Regierungskommission der „Deutschen Freiheit“ in der Verantwortung für die ungeheuerliche Beispielpfung des toten Reichspräsidenten in der „Deutschen Freiheit“ belächelt.

Die „Saarbrücker Zeitung“ stellt hierzu folgende Fragen:

1. Ist die Regierungskommission der „Deutschen Freiheit“ die ungeheuerliche Beispielpfung des toten Reichspräsidenten, allein dem Urteil des Anstaltens und der öffentlichen Meinung unterliegt?

Oder liegt hier mit Rücksicht darauf, daß die deutsche Bevölkerung des Gesamtgebietes die Beispielpfung gegenüber dem toten Reichspräsidenten als eine unheimliche Herausforderung betrachten muß, nicht auch eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit vor?

2. Was bedeutet die Regierungskommission zu tun gegen die Zersplitterung, daß in dem oben angeführten Satz der „Führer und Reichsführer, das größte Staatsverbrechen des Deutschen Reiches, als einer Räuberbande angehörig bezeichnet wird?

Streikunruhen in USA

New York, 12. September.
Die gemeldeten schweren Zusammenstöße zwischen 2000 streikenden Eisenbahnarbeitern und 250 Nationalgarde in Chicago (Illinois) haben die ganze Nacht um Mitternacht andauernd. Die getragenen Räumlichkeiten sind auch in Chicago (Illinois) (Kloster) worden, so daß die Streikenden im Schlaf belästigt wurden und durch Schüsse bedroht wurden. Die Streikenden haben ein großes Streikbrennholzfeuer entzündet. Schüsse kamen die Streikenden aus dem Schlaf vertrieben, aber der Kampf setzte sich in den Straßen fort. Die Streikenden haben in den Straßen Schüsse abgegeben. Die Streikenden haben in den Straßen Schüsse abgegeben. Die Streikenden haben in den Straßen Schüsse abgegeben.

Auf Rhode Island kam es erneut zu ernstlichen Streikunruhen. Die Streikenden haben in den Straßen Schüsse abgegeben. Die Streikenden haben in den Straßen Schüsse abgegeben. Die Streikenden haben in den Straßen Schüsse abgegeben.

Zum Skandal der Rüstungsindustrie

Washington, 12. September.
Aus dem weiteren Bericht im Unterhause über die Rüstungsindustrie ergibt sich, daß die amerikanische Rüstungsindustrie eine aktive Rolle bei der Herstellung von Kriegswaffen spielt. Die Rüstungsindustrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen. Die Rüstungsindustrie hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen.

Stuttgarter Festwoche feierlich eröffnet

Auch ohne besonderen Hinweis mag jedem Festteilnehmer aus der großen Saarbrücker des Führers zum Mottos das Bestehen der unerschütterlichen Einheit des deutschen Volkes und der deutschen Nation. Die Festwoche wird in der Stadt Saarbrücken feierlich eröffnet. Die Festwoche wird in der Stadt Saarbrücken feierlich eröffnet.

USA-Bombenflugzeuge für China

New York, 12. September.
Im Zusammenhang mit den Rüstungsbeschränkungen der „New York Times“, daß die amerikanische Rüstungsindustrie für China 22 Bombenflugzeuge neuartigen Typs für China fertiggestellt habe. Die Flugzeuge sind ein Sturzbombenflugzeug mit einer Reichweite von 400 Kilometern. Die Flugzeuge sind ein Sturzbombenflugzeug mit einer Reichweite von 400 Kilometern.

„Ich kann nicht mehr weiterleben“

Schweiz, 12. September.
Charles Reuter, der als erster Diktator der Welt bekannt ist, wurde am 12. September 1927 nach Berlin geschickt. Er wurde am 12. September 1927 nach Berlin geschickt. Er wurde am 12. September 1927 nach Berlin geschickt.

Der Inhalt des baltischen Vertrages

Genf, 12. September.
Der Mittelschied in Genf unterzeichnete Vertrag zwischen Estland, Lettland und Litauen ist in seiner Einleitung das Streben der drei Länder, die Zusammenarbeit

Unter Feuerfressern, Moskitos und Zauberern

Ein Shuangshau-Duell mit Schädelbrüchen.
Der Herr, der die Spritze und die Spritze. Der Herr, der die Spritze und die Spritze. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

untereinander zu fördern und eine enge Zusammenarbeit zwischen den baltischen Staaten zu gewährleisten. Der Herr, der die Spritze und die Spritze. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

Der aus 9 Artikel bestehende Vertrag enthält die Verpflichtungen der drei Regierungen, sich über alle Fragen der auswärtigen Politik zu verständigen und sich eine gegenseitige politische und diplomatische Unterstützung in ihren internationalen Beziehungen zu leisten. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

In letzter Minute

Genf, 12. September.
Als letzter Reiner der heutigen Nachtmitteilung hat die letzte Regierung der Baltischen Staaten zu sprechen. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

Gegen ein Vorzugsverfahren

Genf, 12. September.
Als letzter Reiner der heutigen Nachtmitteilung hat die letzte Regierung der Baltischen Staaten zu sprechen. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

Noch keine Einladungsformel

Paris, 12. September.
Während sich der Generalsekretär der Konferenz über die Aufnahme Sowjet-Rußlands in den Völkerverbund als eine reine Formalie hingestellt, an deren Aufhebung gewisse Kreisveränderungen Interesse hätten, geben die übrigen Mitglieder zu verstehen, daß die Schwierigkeiten doch größer sind, als man ursprünglich erwartet hat. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

Der Herr, der die Spritze und die Spritze. Der Herr, der die Spritze und die Spritze. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

Der Herr, der die Spritze und die Spritze. Der Herr, der die Spritze und die Spritze. Der Herr, der die Spritze und die Spritze.

Was war los auf der „Morro Castle“

Genf, 12. September.
Nach Blättermeldungen hat Präsident Roosevelt den Wunsch ausgedrückt, daß der Kongreß ein Gesetz beschließen wird, das die Verwendung von Holz zum Bau von Palästen

Der Dank der Diplomaten

Berlin, 12. September.
Der japanische Botschafter Kogai hat anlässlich des Abschlusses des Rüstungsabkommens nach dem Telegramm an den Führer und Reichsführer Adolf Hitler folgende Erklärung abgegeben:

St der Krebsreger entdeckt?

Genf, 12. September.
Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Professor Reiter erlät folgende Erklärung: Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger entdeckt?

Genf, 12. September.
Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Professor Reiter erlät folgende Erklärung: Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger entdeckt?

Genf, 12. September.
Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Professor Reiter erlät folgende Erklärung: Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger entdeckt?

Genf, 12. September.
Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Professor Reiter erlät folgende Erklärung: Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

Die Krebsreger entdeckt?

Genf, 12. September.
Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Professor Reiter erlät folgende Erklärung: Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig. Die Krebsreger sind in der Natur allgegenwärtig.

[illegible]

Zwei Menschen . . .

Seit einigen Wochen ist das bekannte Herrenbeleidungs-Geschäft J. H. Finkle, Hufilterstraße, nämlich in andere Hände übergegangen, und zwar haben es jetzt die Herren Schapp (Inhaber des bekannten Berufsheilungsschapp in der Lande

Vierbeiner im Bild der Straße

Niedergutmachung

Eine Jungmädchenchar wandert über die haller Heerstraße nach Burg hinaus. Sie sind besamt mit Herz und Seele bei ihrem lustigen Unterlieb. Ein Radfahrer fährt an ihnen vorbei. Der Singfang der Mädchen hört mit

Und Herrchen erzählt: „Mittwochs und Sonn-
abends fahre ich hinaus mit ihm ins Freie. So
ein Waldmann hat Rechte auf seinen Anspruch
einmal in der Woche wenigstens sich auszutoben
im Wald und auf der Heide. Ewig dieselbe Etage
in der Stadt ist eine Qual. Und da fahre man
weiß er doch nicht den weiten Anmarsch auf seine
kleinen Feinde an und dabei heile sich
neben dem Rade, so auf dem und belächle.
Gern das gern, das sehen Sie ja . . .“

Achtung, Bremer Eltern!
Am Sonnabend, 22. September, findet da-
graße Erwartung des Deutschen Jungevolks

Am Samstagabend, 22. September, findet das große Sportfest des Deutschen Jungvolks statt, das sich zu einem einzigartigen Weckruf des bremischen Jugend zu der in der Hitler-Jugend geleisteten körperlichen Ertüchtigungsarbeit gestalten wird. Bremen erscheint in Massen, zeigt eure Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Jugend.

Politik hat die Bewegung wohl immer das Reich auf die Grundlage des Volkstums gestellt. Kulturell die Zusammenhänge zwischen Volkstum und deutscher Gesinnung klarzulegen, ihr Wissen zu fördern, Volksspeise ins Werk einzutragen — das ist eine Aufgabe, bei der Erfüllung uns der BDA ein willkommenes unermüdliches Weggenosse in Mithilfe ist. Ich begrüße das „Fest der deutschen Schule“ als Tag des Volkstums, denn es wird nicht nur jung und alt zur Mitarbeit an der Erhaltung ausländischer Volkstums aufbauen, es wird auch den reichsdeutschen Volk am auslandsdeutschen Beispiel

Seit einigen Tagen ist man an der Ueberführung Düsternstraße/Oldersstraße beschäftigt, ein neues Gleis, und zwar ein drittes Gütergleis, zu legen. Diese Anlegung erfordert den Bau einer weiteren Ueberführung.

In einem Erlass vom 6. September hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Minister Kautz, angeordnet, daß auch in diesem Jahre — ebenso wie in den künftigen — alle Schulen des Reiches zum „Fest der deutschen Schule“ feierlich zu flaggen haben. Der VDA, Garbreken, bittet die Bevölkerung herzlich, dem Befehl der Schulen zu folgen und ihrer Verbundenheit mit den grenz- und auslandsdeutschen Volksgenossen durch Flaggen am „Tage des deutschen Volkstums“ Ausdruck zu geben.

NIVEA

NIVEA Zahnpasta
mild, leicht
schäumend,
ganz wundervoll
im Geschmack.

NIVEA ZAHNPASTA *mit* **50** *Prozent*
für die **grosse Tube**

7059

Ein Mädchen fällt vom Himmel

ROMAN VON KATRIN HOLLAND

Er war viel zu gut erzogen, außerdem vernünftig,
er ihr genügend, um zu fragen, was das für ein
Befannter war. Er sah auf die Uhr. „Gleich
vier — dann um halb sechs um acht Uhr fahren.“

Kurz vor acht Uhr fand er sich in der Halle der Jahreszeiten ein und beobachtete vergnügt vor dem schon hell brennenden Kamin in einem

Camilla betrachtete ihn mit kritisch abschätzenden Augen. Na, schön, dachte sie. Als seine Wahl so lange dauerte, sagte sie mit leichtster Ungebuld

„Wissen?“, Hauptgebiete: Meteorolog

„Neues Ufer? Diese Gegend kenne ich nicht.
Wann fahren Sie nach Berlin?“
„Morgen oder übermorgen.“
„Und dann — im Frühjahr?“





*Alle Tugenden
eines guten Tabaks
sind in der Zigarette »R6« %M vereinigt*



*Sie hat Aroma, Würze, Milde, Gleichmäßigkeit
und besitzt durch die doppelte Fermentation
sämtlicher Tabake einen vorher unbekannt
gewesenen Grad an Reinheit.*

*Doppelt
fermentiert
4s*

Bremens seewärtige Ausfuhr von 1930-1933

(Ergebnisse der Warenverkehrsstatistik)

Menge und Wert der Gesamtfuhr Bremens stiegen lt. „Bremsische Statistik“ von 1923 auf 1933 noch an, während der Wert der Gesamtfuhr bei ebenfalls noch etwas ansteigender Menge im Jahre 1933 bereits abzusinken begann. Die Zeitraume von 1923 bis 1932 brachte für beide Verkehrsrichtungen fortwährende Rückgänge. Die bremsische Einfuhr erlitt ihre schärfsten Einbußen bereits in den Jahren 1930 und vor allem 1931. Dagegen war für den Umfang der bremsischen Gesamtfuhr die Entwicklung des Versands von Fertigwaren ausschlaggebend. Die Aufnahmefähigkeit der Auslandsmärkte für deutsche Waren ging zwar im Verfolge der allgemeinen Weltkrisis 1930 und 1931 auch schon zurück, der Höhepunkt der Einengung der Exportmöglichkeiten entsprang jedoch aus der Währungsentwertung in verschiedenen Ländern, die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Waren auf den Auslandsmärkten weitestgehend beschränkte. Ihre unmittelbaren Folgen traten aber erst 1932 voll in Erscheinung. Die Gesamtfuhr Bremens sank im Jahre 1932 gegenüber dem Vorjahre mengenmäßig um fast ein Viertel, nach dem Wert um mehr als die Hälfte.

So erreichte der Rückgang der Ausfuhr erst 1932 seinen Höhepunkt, während sich das Abnehmen der Einfuhr in diesem Jahre bereits wesentlich verlangsamt hatte.

Im Laufe des Jahres 1933 gelang es aber Bremen, den Rückgang seiner Gesamtfuhr vollkommen abzustoppen.

Die verhältnismäßig günstige Entwicklung der bremsischen Ausfuhr im Jahre 1933 ist nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen, daß der Export auf den Rhein am Ende des Jahres die Abfertigung einer Reihe wichtiger Ausfuhrgegenstände in größeren Umfang von den Rheinmündungshäfen nach Bremen zog. Die Gesamt ausfuhr erreichte daher im Dezember 1933 den Rekordstand, der das ganze Jahresergebnis günstig beeinflusste. Über diese vorübergehende Erholung hinaus aber gelang es Bremen, seine Heranziehung insbesondere einiger Massen umschlagsgüter den außerordentlichen Verlust im Umlauf von Fertigwaren wenigstens zu einem Teil und hoffentlich abnehmend auszugleichen.

Diese Gesamtentwicklung brachte eine sehr bedeutsame Strukturveränderung der bremsischen Ausfuhr mit sich. Sie ist im wesentlichen gekennzeichnet durch einen in den letzten Jahren zu beobachtenden ständigen Rückgang des Anteils der Abfertigung von Fertigwaren an der Gesamtfuhr, während eine beträchtliche Erhöhung des Anteils der Abfertigung von Rohstoffen und halbfertigen Waren gegenübertritt. Bis zu einem gewissen Grade ist für die Verschiebung des durchschnittlichen Warenbestandes in der Zusammensetzung der bremsischen Ausfuhr maßgebend gewesen. Der Anteil billiger Waren an der Gesamtfuhr stieg auf Kosten höherwertiger Stoffe an.

Der Anteil der Ausfuhr lebender Tiere an der bremsischen Gesamtfuhr ist unbedeutend. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken ging der Menge nach bis 1933 sehr zurück.

Der Wert ging auch 1933 trotz zunehmenden Gesamtgewichts noch weiter zurück. Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren wies 1933 einen Aufschwung auf, der ausschlaggebend für die Gesamtentwicklung der bremsischen Ausfuhr war. Das Gewicht der Ausfuhr dieser Warengruppe übertraf 1933 das des Vorjahres um 4,7 v. H. und lag sogar noch um 9,6 v. H. über dem des ersten Jahres (1930) der Berichtsperiode. Der Umschlag von Baumwolle wies eine verhältnismäßig günstige Entwicklung auf. Von den übrigen Waren konnten von allen Wollen, Zellulose, Mineralöle, Steine und Erden, Kalisalze zum Düngen, schwefelsaures Ammoniak sowie einige andere chemische Rohstoffe und Halbfabrikate in größeren Mengen abgesetzt werden als 1932. Dagegen ging die Ausfuhr von Futtermitteln, Zement, Gips, Eisen, Kupfer, Kalkstein und Tonstein in größerem Ausmaß zurück.

Der Wert der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren lag 1933 um 12,2 v. H. über dem des Vorjahres. Er hat also bei weitem nicht den Umfang zugenommen wie die Gewichtsmenge (plus 44,7 v. H.). Auch hier ist ebenso wie bei der Lebensmittelausfuhr neben der weiteren Verringerung der Weltmarktpreise in nicht unerheblichem Ausmaß eine Verschiebung in der Zusammensetzung der Rohstoffausfuhr nach den billigeren Waren (Kohlen, Koks, Steine und Erden usw.) hin wirksam gewesen.

Bei der Ausfuhr von Fertigwaren konnte der außerordentliche Rückgang, den das Jahr 1932 brachte, zwar abgestoppt werden. Das Gewicht der Fertigwarenausfuhr des Jahres 1933 lag aber nur um 4,2 v. H. über dem des Jahres 1932. Die Zunahme der abgeführten Gewichtsmenge hält sich hier also in sehr viel engeren Grenzen als bei den Rohstoffen und halbfertigen Waren.

Die Hauptmassen brachten umfangreichere Verschiebungen von Holzwaren, Papier und Papieren, schweißelastischem Kautschuk und Eisenwaren. Aber auch einige höherwertige Fertigwaren wie Garne, Gewebe und sonstige Textilwaren, einige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Ton- und Porzellanwaren sowie Kupferwaren konnten 1933 in größerem Umfang umgeschlagen werden als 1932. Dagegen ging die Ausfuhr von Leder und Lederwaren, Kautschukwaren, Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen weiter zurück.

Der Wert der Fertigwarenausfuhr lag 1933 bei einer Steigerung der Gewichtsmenge um 4,2 v. H. noch um 8,2 v. H. unter dem des Vorjahres.

Die Ausfuhr von Edelmetallen des Jahres 1933 übertraf die des Vorjahres um ein Vielfaches. Im einzelnen wurden für 201800 RM Gold und Goldwaren, gegen 144000 RM im Vorjahr, für 369000 RM Silber und Silberwaren gegen 1000 RM im Vorjahr und für

27000 RM Gold- und Silbergegenstände gegen 671000 RM im Vorjahre ins Ausland verschifft.

Der Anteil des Bedarfs der ausgehenden Seeschiffe

an der Gesamtmenge der Ausfuhr lag 1932 mit 27,5 v. H. unverhältnismäßig hoch. Das wird sich in Jahren absteigender Konjunktur in der Seeschifffahrt immer zeigen, denn im allgemeinen hinkt die Abnahme des zur Verfügung der Seeschiffe nachgelieferter Güter hinter der Schrämpfung der zu befördernden Gütermengen nach. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1932 das Gewicht der Einfuhr das der Ausfuhr um rd. 60000 t übertraf. Die Ausnutzung des vorhandenen Schiffsraums lag also in diesem Jahr in der ausgehenden Richtung verhältnismäßig ungünstig. Um so größer müßte naturgemäß der Anteil des Schiffsbedarfs an Gesamtgewicht der ausgehenden beförderten Güter sein. Der Umfang des Schiffsbedarfs ist viel weniger abhängig vom Umfang der Ladung als vielmehr von der Größe des Schiffes selbst. Im Jahre 1933 ging dann auch bei steigender Menge der ausgehenden beförderten Güter die Verringerung des Gewichtsausmaßes zwischen Einfuhr und Ausfuhr auf rd. 30000 t der Anteil des Schiffsbedarfs an der Gesamtfuhr auf 20,8 v. H. zurück.

Die Hauptmenge des Schiffsbedarfs besteht aus relativ billigen Brennstoffen. Der Anteil des Werts des Schiffsbedarfs an Gesamtgewicht ist daher trotz der großen Menge nur gering.

Bezeichnend für die Entwicklung des Schiffsbedarfs ist die in den letzten Jahren zu beobachtende ständige Abnahme des Verbrauchs von Bunkerkohlen bei fortwährender Zunahme des Verbrauchs von Heizöl.

Das Hansakanal-Projekt als Aufgabe

Bremen, 12. Sept. Über das Hansakanalprojekt wird uns aus Essen geschrieben:

Das Herz des industriellen Deutschlands besteht und besteht auch heute noch keine direkte Wasser-Verbindung zu den Hansestädten. Die Ruhrkohlenschiefer, die im Ruhrgebiet ein Ventil nach dem Küstengebiet verschaffen könnten.

Als in den Augusttagen des vorigen Jahres Staatssekretär Feder auf der Tagung des Kampfbundes für deutsche Kultur den Bau des Hansakanals in Aussicht stellte, wurde in der Presse des Ruhrgebietes ganz besonders begrüßt. Heute wird die Aufmerksamkeit vieler wieder einmal auf das große Projekt der Westindustrie von größter Bedeutung wendet. Die Ruhrkohle ist blockiert. Es fehlt der Ausgang nach der See, wo sie konkurrenzfähig sein könnte, wenn der Hansakanal da wäre.

Unter normalen Voraussetzungen lassen sich fünf Millionen Tonnenn Ruhrkohle mehr im Küstengebiet absetzen. Diese fünf Millionen kann der Hansakanal schaffen. Außerdem würde durch den Kanal eine große Anzahl westlicher Schiffe mehr zur Küste gehen, was auch bei der Abfuhr der Kohle einen Gewinn und Zement, bei der Abfuhr der Erze, die wir nicht billig genug heranschaffen können.

Hundert-Tage-Kampf gegen die Materialvergeudung

Berlin, 12. Sept. Am 15. Aug. war offiziell der letzte Termin für die Anmeldung zum Hundert-Tage-Kampf gegen die Materialvergeudung. Zu diesem Zeitpunkt ist auch in den einzelnen Betrieben mit der Sammlung von Erfahrungsdaten auf dem Gebiete der Materialverwendung begonnen worden.

Wie die Gesellschaft für Organisation, die die ganze Aktion durchführt, mitteilt, ist gegenwärtig noch kein genauer Überblick über die Beteiligung in der Industrie möglich. So viel läßt sich aber bereits feststellen, daß in 1500 Betrieben mit einer Belegschaft von etwa 800000 Personen der Kampf aufgenommen worden ist. Die große Zahl der Unternehmungen, die der allgemeinen Aufforderung nachkommen sind, ohne sich jedoch in aller Form zu melden, ist dabei nicht berücksichtigt.

Übrigens laufen täglich noch Zusagen ein. Denn nach wie vor ist es möglich, sich an dem Kampf zu beteiligen, wenn auch die Frist des 15. August nicht eingehalten wurde. Die Zusammenführung einzelner großer Verbände steht unmittelbar bevor. Der Reichsverband der Bekleidungsindustrie wird von sich aus an die ihm angeschlossenen Unternehmen herantreten, um sie zur Teilnahme zu veranlassen, für die besten Vorschläge aus der Gefolgschaft setzt der Reichsverband selbst Prämien aus. Von anderen Körperschaften haben der Deutsche Industrie- und Handelsrat und der Deutsche Gemeindegast zugesagt, im gleichen Sinne auf die ihnen nahestehenden Betriebe einzuwirken.

Wenn der Kampf gegen die Materialvergeudung auch erst im Anlaufen ist, kann das der großen Zahl der daran teilnehmenden Unternehmen bereits auf einen ersten Erfolg geschlossen werden.

Um die Wichtigkeit der Maßnahmen für die deutsche Volkswirtschaft zu unterstreichen, hat auch der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Passé, an die Veranstalter folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich bin überzeugt, daß die Weltwirtschaftskrise in erster Linie von der kaufmännischen Seite her zu bekämpfen ist. Solange aber die internationalen Wirtschaftsschwierigkeiten andauern, und Deutschland, das nur soviel einbringen will, als es tatsächlich bezahlen kann, zu einem immer größeren Verlierer wird, ist Rohstoffeinfuhr genötigt, muß es ganz be-

Einfuhrbewirtschaftung

Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse Berlin, 12. Sept. Die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse erläßt folgende Bekanntmachung, die im Reichsanzeiger vom 12. 9. veröffentlicht ist:

I. In die Importgeschäfte über ausländische Darms, Magen und Blasen, die auf Grund der Uebernahmescheine B abgeholfen werden sollen, sind gemäß Ziffer III des gesetzlich vorgeschriebenen Antragsformulars auf Uebernahme von B grundsätzlich die einschlägigen Makler und Agenten als Vermittler einzuschalten.

II. Die im Zollinland ansässigen Vertretungen ausländischer Häuser und die Importfirmen, die die Bewirtschaftung zur Einfuhr ausländischer Darms, Magen und Blasen sowie Uebernahmescheine B erhalten, sind verpflichtet, die entsprechenden Einfuhrerzeugnisse an ausländischen Häusern, Magen und Blasen gegen Reichsmark an den deutschen Darmsmarkt zu verkaufen.

III. Bei der Preisbestimmung für ausländische Darms, Magen und Blasen sowohl im Angebot wie in der Nachfrage ist es verboten, die Preisbestimmung der Uebernahmescheine B oder von der Zahlung in Devisen abhängig zu machen.

IV. Die im Darmsimporthandel tätigen Firmen, bei denen eine Ueberbretung der unter Ziffer I III bekanntgemachten Vorschriften festzustellen wird, werden den Uebernahmescheineverfahren B nicht mehr beteiligt.

Devisenzuteilung für die Wareneinfuhr

Mit dem 24. September tritt nach den gestern von uns veröffentlichten Ausführungen des Ministerialdirektors Sarnow eine Neuregelung der Devisenbewirtschaftung für die Wareneinfuhr in Kraft. Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat demgemäß an sämtliche Ueberwachungsstellen einen Rundbrief über die Einzelheiten übersandt.

Das Hansakanal-Projekt als Aufgabe

Weiter würde der Bau des Kanals für einen weiten, moorigen aber fruchtbaren Landstrich zwischen Ostpreußen und Bremen sowohl in der Hinsicht als auch in der Breite einen Gewinn bringen. Der Kanal würde nicht nur die Tausende Arbeit und Brot für mehrere Jahre.

Der Kanal würde das

Rückgang einer Ostpreußenpolitik

hilden; denn er würde dem zu dicht besiedelten Westen die Möglichkeit geben, einen Schiffsverkehrsverkehr nach dem Osten zu schaffen, der jetzt noch nicht da ist, der aber da sein würde. Der Kanal würde nicht nur die Tausende Arbeit und Brot für mehrere Jahre. Der Kanal würde das

Wieder unsere Aufgabe sein, das aus ausländischen Rohstoffen hergestellte Material in die Hände der Wirtschaft zu bringen. Darum begrüße ich die Absicht, durch einen „Hundert-Tage-Kampf gegen die Materialvergeudung“ in breiten Schichten des Volkes, insbesondere aber in der Wirtschaft, durch die Propagierung von organisatorischen Maßnahmen in der Betriebswirtschaft aufzuklären zu wirken.

Maßnahmen zur Gesundung des Glasernhandwerks

Berlin, 12. Sept. Handwerk und Großhandel haben sich gegen den Schutzmantel des Reichswirtschaftsministeriums eingeleitet, der die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheidung der Arbeitsgebiete zwischen Tischlern und Glasern erreicht worden, wonach den Glasern die ihnen zustehende Arbeit nicht mehr weggenommen werden kann. Unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Ordnung des Marktes beim Glasern durch die Weiterverarbeitung zum Ziel hat. Durch das sogenannte Tischler-Abkommen ist ferner eine Scheid

Die Bremer SA und SS. in Nürnberg

Die PD. erlebt den Reichsparteitag

PD. Am Dienstagmittag sind unsere politischen Leiter aus Nürnberg zurückgekommen. Stimmungsbericht, noch ganz erfüllt von dem einzigartigen Erlebnis, das ihnen die Tage in Nürnberg vermittelt haben. Zeitung und Rundfunk haben in der vergangenen Woche aus die Jubelstimmung in Bremen von dem gemächlichen Geschehen unterrichtet, das sich in Nürnberg vollzog. Allein neben all dem Großen, das die Nürnberger Parteitage aus allen Gegenden Deutschlands gemeinsam haben und erlebten, gibt es für die Teilnehmer der einzelnen Gaue und Kreise vieles Erregendes, das nur nach der Rückkehr als schöne Erinnerung in uns weiterlebt. Um es gleich voraus zu sagen, wenn in den vorhergehenden Wochen so mancher Schweiß getropfen ist und viele Stunden für die Ausbildung hingeflossen, dann hat wohl der PD-Leiter des hiesigen Kreises und heimlich über diesen Dienst, den er neben seiner Arbeit in der PD. zu leisten hatte, geklagt. Daß aber dieser Dienst notwendig war, haben die Nürnberger Parteitage gezeigt. Mit innerem Stolz dürfen wir sagen, Bremens PD. fand ihren Mann und wo sie auch marschierte, hat sie man aus den Reihen der Zuschauer und hörte aus den Reihen, daß die Bremer PD. ihre Wasserfahrt gut und würdig vertreten hat.

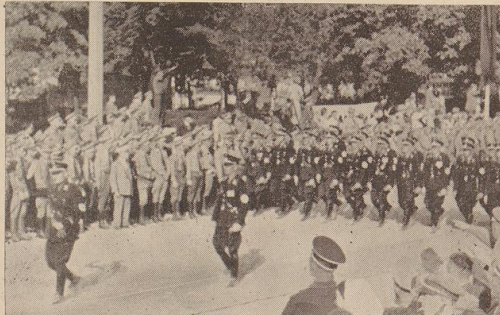
Mit rund 1000 PD-Leitern,

zu denen sich die Angehörigen der Frauenschaft gesellten, trat die Bremer PD. am Mittwoch die Reise an. Auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menge der Zuschauer und Angehörigen der Teilnehmer angemeinert, um den vom Gaudium

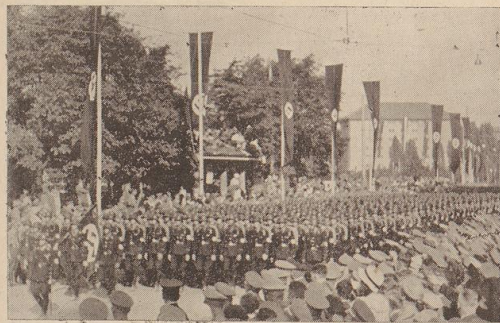
günstigten das Geseit zu geben und so auch teilhaben an der frohen und erwartungsvollen Stimmung, die alle erfüllte. Unter den Klängen des Liedes: „Auf! in den ...“ verließ der Zug den Bahnhof und sofort entfaltete sich ein frohes Leben und Treiben. Die ewig hungrigen Seelen unterzogen zunächst den in gewaltigen Mengen mitgenommenen Proviant einer eingehenden Prüfung und die aus Schlangen sich ihm jetzt nach einer passenden Schlafgelegenheit für die Nacht um. Selbstverständlich war an Ruhe zu nächst nicht zu denken und so lagte und lang man sich in jene frohe Stimmung hinein, die immer dort vorhanden ist, wo ein Kreis von Menschen zusammenkommt, dem eine besonders schöne Zeit bevorsteht. Weiter ging die Fahrt, hinein in das weite deutsche Land. Wo immer der Zug hielt, fanden die Menschen und grüßten freudig die Ankommenden und hatten vorgeföhrt, daß es an nichts mangelte. Waren einige Minuten Zeit vorhanden, ließ es sich die Kreisapelle und die aus dem Spielmannszug rasch improvisierte Original-Kreisapelle nicht nehmen, ihre Kunst zu probieren. Allmählich wurde es doch ruhiger und mit Andacht der Nacht verriet die mehr oder weniger melodischen Klänge, daß man es verstanden hatte, sich häuslich einzurichten.

Nürnberg kam in Sicht

Allgemeine Aufbruchstimmung. Bahnhöfe mit festlich gekleideten Menschen. Schallender musikalischer Begrüßung jeden Neuzutreffenden



SS-Oberführer Harm, Führer des SS-Abschnittes XIV, an der Spitze seiner SS-Männer in Nürnberg



Die Leibstandarte des Führers in den Straßen Nürnbergs

Transport. Sofort bekam man einen Eindruck von dem gemächlichen Treiben, das die ganze Stadt beherrschte. Jede Minute laufen neue Transporte ein. Ausflieger und „sum-Quartier“-marschierende vollzogen sich rasch und schon nähert man sich den Bingen, die nun für die Dauer des Aufenthaltes unter Quartier bilden sollen. Gaudium über und Freude über die Gäste. Man hat sich nicht nehmen lassen, seine alten Kameraden zu empfangen und mancher Händedruck wird getauscht. Dann geht es in die Quartiere. Wer am letzten Parteitag teilgenommen hat, weiß schon Gangeslegenheit und bald gleicht das Lager dem bekannten Bienenstock. Kurze Reinigungs- und Essenspausen und dann hinein in die Stadt. Für heute ist die Nacht und jeder drängt sich in die Schlafstätten zu kommen. Unvergesslich ist der erste Eindruck. Gerade am ersten Tag der Arbeit. Ein Anblick, der das Herz höher schlagen läßt. Die Straßen sind überfüllt. Die möglichsten Dielen treffen das Ohr. Einige von uns haben das Glück, eine Konzeptionsstelle zu belegen. Also hinaus zum Stadion. Man sieht, daß das Große und Gemächliche in sich aufnehmen. Die große Kongresshalle ist überfüllt. Filmreportagen sind eifrig beschäftigt, jeden Moment im Bild festzuhalten.

Und dann erscheint der Führer.

Für uns Bremer, die wir so selten Gelegenheit gehabt haben, ihn persönlich zu sehen, ein erhebendes Gefühl, wachhaft erhebt sich auch die Begrüßung. Auf den Straßen immer das gleiche Bild. Wo immer ein Wagen erscheint, werden die Anstalten jubelnd angehalten. Stundenlang wartet man vor den Toren und freut sich, wenn es gelingt, eine der bekannten Persönlichkeiten von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Freilich morgen.

Heute marschieren die PD.

Der Gau Bremer-SS geht sich in Bewegung. Teilnahmefähig ausgerüstet, marschieren man durch die Straßen. Unermüdet spielen die Kapellen. Die Straßen sind überfüllt. ... überall frohe Juchens, Klängen und Grünschüssen werden geschickt. Dann und wann kurze Aufmerksamkeiten. Man muß warten, bis ein anderer Zug die Straße passiert hat. Kinder und Erwachsene kommen herein und fragen, woher wir kommen. Zum Dank für die freundlich empfangenen Gaben, die Kapelle ein kleines Ständchen. Frohe Marschlieder klingen auf und auf allen Gesichtern spiegelt sich der Stolz, teilnehmen zu dürfen an diesem Marsch. Die Juchensrufe sind endlich erreicht. In mühevoller Ordnung marschieren der Gau Bremer-SS, dem Gauleiter Röder selbst geführt, in das riesige Feld ein. Ein gutes Gefühl beschleicht, daß wir direkt am Mittelpunkt der Führer marschieren und zur Aufstellung gelangen. So haben wir Gelegenheit, alles aus nächster Nähe zu beobachten. Unbeschreiblich ist der Jubel, als der Führer mit seiner Begleitung durch den letzten Gang führt. Wir Bremer begrüßend stehen wir in unserem schönen Platz. Der Gemächlichkeit der 20.000 Fahnen ist ein weiteschweifendes Augenbild.

Dann spricht der Führer zur PD, immer wieder unterbrochen von den jubelnden Heilrufen. — Der Tag geht zu Neige. Die für den Festzug bestimmten PD-Leiter werden abkommandiert. Unter den 20.000 PD-Leitern aus dem ganzen Reich, die den Parteimarsch mitmachen dürfen, sind auch einige Hundert aus Bremen. Der Gau Bremer-SS fällt wieder durch seine Größe auf. „Heil Bremen!“ klingen es wieder und wieder aus den Reihen der Zuschauer, die in übergeordneter Fülle die Straßen umfließen.

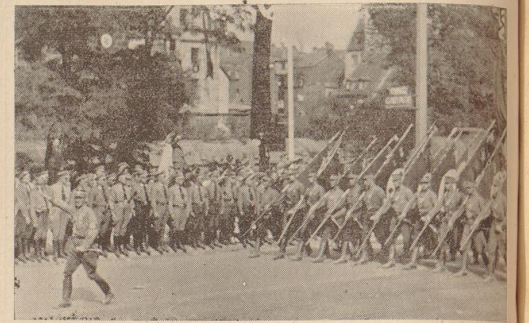
Auf der Zeppelinfeld wartet man auf den Führer. Die Wartzeit wird verfliegen durch das Plauschieren der vielen Kapellen. Eine Viertelstunde noch soll man warten, lautet die Anordnung des Zentralaufmarschleiters. Die Stimmung ist prächtig. Man dreht sich die Zeit mit Spektakeln. „Die Viertelstunde ist herum.“ schallt es aus einer Ecke laut über den Platz, jedoch die Ungehörigen werden sofort durch den Lautsprecher bestraft, daß die „zweite Viertelstunde“ nunmehr beginnt. Worauf der Sprecher die ergebene Verleugung abt.

Wir bleiben gern noch lange hier. „Wenn's sein muß bis heute Nacht um vier.“ Doch bald ist es so weit und das Feld leert sich. In den Straßen bewegen sich die großen Marschjähnen zum Quartier zurück. Dann noch eine kurze, die gemächlichen Beiseitnahme, in der noch einmal die diesen Eindrücke des Tages

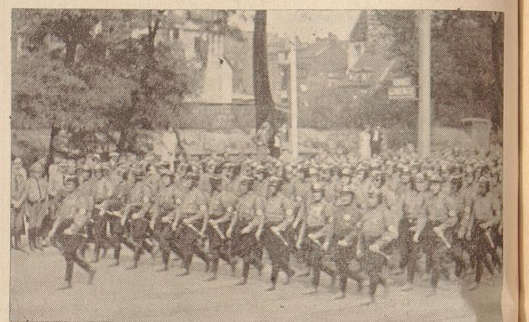
besprochen werden und bald liegt das große Lager in voller Ruhe da. Die kommenden Tage heißen den PD-Leitern zur freien Verfügung. Jeder kann nun hinein in die Stadt.

In den Lokalen herrscht reger Betrieb. Die in der Nacht von Montag auf Dienstag schläft die Arbeitsstunde. Noch einmal marschieren wir durch das nächtliche Nürnberg und nehmen Abschied von all dem Großen und Schönen. Dann

trägt uns der Sonntagswagen wieder der Heimat zu. In Bremen heimlich begrüßt von den Deutschen, geliebten, geht der Marsch durch die Stadt zum Domhof, wo Aufstellung genommen wird. Unter Transportleiter Konstantin spricht dort wieder aus aller Herzen, wenn er zum Abschied ruft: „Wir lassen unsere Stadt für diese ersten drei Tage inkommen in den Ruin! Unserem Führer Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil!“



Standartenführer Köwing mit der Bremer SA.



Die Bremer Motor-SA. unter Führung von Standartenführer Kow



Gruppenführer Herzog, früher Oldenburg, an der Spitze seiner Schlesischen SA.

Brennender, entfesselter Osten

Räuberkrieg gegen eine Bahn

Copyright by Nationaler Pressedienst, Berlin 1934

dargestellt von Dr. H. Wrangel

(1. Fortsetzung)

„Schlafen! Schlafen! Schlafen!“ ... Er will den Revolver wieder abbrechen, aber zu seinem eigenen Erstaunen hat er nicht die Kraft. Die Welle und der Arm sind nicht mehr hochzubringen. Dann steht er mit Schreien, wie sich seine Brust rot färbt. ... Er mehr und mehr. „Das ist das Ende“, denkt er und ist mehr erschreckt als noch Schrecken, als er spürt, daß langsam die Erde unter ihm weggleitet und er in einem Gefühl lawenartigen Stollens ins Dunkel der Bewußtlosigkeit fällt. Raum ist Kamala niedergebückt, als der graue Wagen mit leise jurendem Motor vorbeifährt und zwischen den Bügeln davonfährt, als sei nichts geschehen, als hätte er nicht das Geringste mit dem Toten zu tun, der still und verlassen auf der harten Erde liegt. ... Er fährt davon, aber eine Viertelstunde später kommen mehr als ein Dutzend wilder Gesellen, auf deren gelben Gesichtern der Mord geschrieben steht. Sie gehen östlich an dem Erschlagenen vorbei. Der interessiert sie nicht. Aber die Signalhörner interessieren sie. Der Arm zeigt: Rechts! Rechts! ... In zehn Minuten wird der Güterzug Nr. 3408 überkommen. Ein dreifachkuppiger, riesenhaft gebauter Waggonsführer steht: „Rechts! Rechts! Wollen gehen!“ Und schon wird das Signal gegeben. „Rechts!“ ... Als zehn Minuten später der Güterzug Nr. 3408 herankommt, steht der Lokomotivführer die Bremse, als er das Signal „Rechts!“ erkennt.

„Warum halten?“ Der Beizer zeigt die Achsel und lehnt sich heraus. „Niemand zu sehen!“ „Wo steht denn Kamala?“ Sie bilden überall umher, von Kamala ist keine Spur. Nur die Sonne liegt stierend über dem Land. Jetzt kommen auch zwei Zugbegleiter aus dem Zuge. „Warum fahren wir nicht weiter?“ „Keine frei Fahrt!“ „Kamala! Kamala! Kamala!“ Alle rufen nach Kamala, den sie ja alle kennen, und sie ahnen nicht, daß zwischen den Bügeln regungslos etwas Düsteres liegt, das einst Kamala war. Lokomotivführer und Beizer klammern von der Lokomotive beraten sich mit den Zugbegleitern. Schließlich kommt einer auf die Idee, daß Kamala vielleicht krank oder verunmündet im Streifenbusch liegt. Alle blicken auf das Streckengras. Es liegt still und einladend da. In den kleinen Schritten blinzelt hell die Sonne. „Ja, man muß hinübergehen.“ ... fast der Lokomotivführer und geht langsam und bedächtig auf das Häuschen zu. Die anderen folgen ihm langsam. Der Lokomotivführer erreicht zuerst die Tür. Sie ist verschlossen.

Alle sehen sich ein wenig verdutzt an. „Aber der steht ja Kamala durch das Fenster.“ ... mit einer der Zugbegleiter. Es sind keine letzten Worte gewesen, denn in diesem Augenblick beginnt fäustliche Fenster und Schließvorrichtungen kleinen Geilung und Wenden zu spielen. ... Ein Dangel von Geschossen geht auf die Eisenbahnhäuser nieder. Sie kommen nicht mehr durch, die eigenen Waffen zu ziehen. Nur eine Minute belst, frucht, taugt es. Dann ist Schweigen. Die Wandständer kommen drüllend und färmend aus dem Stredenbusch hervor. Wieder ein Sieg! Wieder ein Güterzug in ihrer Hand! Ein kleiner furendes Ton kommt durch die Luft. Das ist der Gang des grauen Autos, das langsam herangefahren kommt. Das Gefühl der Räuber vermischt mit einem Schlag. Sie werden sich zu Boden. Was soll man? Was soll man? Was soll man? „guten Nacht!“

Ende heft!

Der Expressezug 1111 jagt donnernd über die Schienen. Er ist ungewöhnlich stark besetzt. Ein Speisewagen herfür großer Betrieb. Alle Züge sind besetzt. Vorn, Geschütz und Geschütz. Weisheitliche Ruhe herrscht mit machtmächtiger Eleganz. Einige Weisheitliche sitzen im Speisewagen. Die meisten haben hell gelbe. Ein Zug von fünf oder sechs Wagen des Krieges, der in den Reihen der Weisheitlichen. Man sieht aber manche in Uniform. Einige tragen ärmliche Kleidung. Viele auch Entladung oder elementare Hilfsmittel. Auf jeden Fall ist der Zug aus dem Lande her verteidigt. Man ist ganz unbesorgt. Das zeigt schon die ausgelassene Stimmung. „Hörst du?“ Hier und da wird das Thema einmal angegriffen, aber man lacht. Hier und da wird das Thema einmal angegriffen, aber man lacht. Hier und da wird das Thema einmal angegriffen, aber man lacht.

verlassen diesen Express angreifen. Den Schluss des Zuges bilden zwei Panzerwagen. Soldaten mit Maschinenpistolen und Revolvern stehen in der Besatzung. Ja, mögen sie nur diesmal kommen und sich kluge Köpfe holen. Der Geschützschiffen Mr. Wen g beugt sich zu der entlassenen kleinen Längler Chang Chi hinüber, die ihm gegenüber an dem kleinen Speisewagen sitzt und jetzt lächelnd auf die Perlenkette um ihren Hals. „Diesmal werden Sie die Perlen für den Wagnis bringen können. Maschinenpistolen und Revolvern können werden Sie verteidigen.“

Chang Chi lacht. Sie lacht ihr spitzes, erregendes Lachen und ihre schönen Augen leuchten mit, als sie sagt: „Ich habe keine Angst vor Räubern. Wir würden sie sicher nicht tun. Ihnen würde man vielleicht ihre Briefschilde abnehmen. Mr. Wen g, aber meine Perlen würde man mir lassen.“

Die dunkle Nacht liegt weit und endlos vor ihnen. Nur vorne bei der Lokomotive flammte ein diffuser roter Schein auf. Ein Zugbegleiter trat jetzt an der Seite des Zuges entlang. Mr. Wen g rief ihn an und mit ihm, was passiert sei. Der Beamte lachte. Hat direkt auf den Schienen einen großen Scheiterhaufen errichtet und ihn angezündet. Sofort wollte man den Zug nur Stetten bringen, um sich keiner zu bemächtigen; aber in der letzten Minute haben die Banditen wohl die beiden Panzerwagen bemerkt und sie sich gelassen. Es ist jedenfalls nichts von ihnen zu merken. Wir werden jetzt den brennenden Haufen von den Schienen herunterreißen und können weiter fahren.“ ... ruft er und läuft weiter. Die Spannung ist überall in Leben und Spiel auf. Ja, hat man den Schurken ein Schicksal geschickt. Gegen Panzerwagen und Maschinenpistolen werden auch sie nicht zu kämpfen. Schade, daß sie so spurlos verschwunden sind. Eine Section hätte den Dürken nichts geschadet.

Mr. Wen g richtet sich hoch auf. Er hat jetzt einen Revolver in der Hand. Er sagt laut, daß alle es hören: „Schade, ich hätte den Banditen gern einmal gezeigt, wie Männer kämpfen.“ Alle sehen bewundernd auf den mutigen Mr. Wen g. Auch Chang Chi. Eigentlich hätte sie den reichlich turbulenten Wen g diesen Mut gar nicht erwartet. Er scheint aber doch ein mutiger Mann zu sein. Chang Chi lacht müde Männer. Mr. Wen g merkt dann an dem Blick, den sie ihn jetzt anwirft. Er lacht triumphierend. Nach einigen Minuten hören sie hinter der Zug weiter. „Haben da nicht Schiffe?“ fragt Chang Chi und lacht. (Fortsetzung folgt)

